72. Jahrgang. Nr. 84 Freitag, 19. Februar 1932

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Hauptschriftleitung Nachrichten Dresden. Fernsprecher-Sammelnummer: 25241. Nur für Nachtgespräche: Nr. 80011. Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: Dresden-A. 1, Marienstraße 38/42

Bezugspreis bei täglich zweimaliger Zustellung monatlich 3.90 Mk. (einschließlich 70 Pfg. für Botenlohn), durch Postbezug 3.90 Mk. einschließlich 54 Pfg. Postgebühr (ohne Postzustellungsgebühr) bei 7mal wöchentlichem Versand. Einzelnummer 10 Pfg., außerhalb Sachsens 15 Pfg. Anzeigenpreise: Die einspaltige 80 mm breite Zeile 15 Pfg., für auswärts 40 Pfg., die 90 mm breite Reklamezeile 300 Pfg., außerhalb 350 Pfg. ohne Preisaufschlag lt. Tarif, Familienanzeigen und Stellengesuche ohne Rabatt 15 Pfg., außerhalb 25 Pfg. Offertengebühr 30 Pfg. Auswärtige Aufträge gegen Vorausbezahlung.

Druck u. Verlag: Liepsch & Reichardt, Dresden. Postscheck-Kto. 1068 Dresden. Nachdruck nur mit deutl. Quellenangabe (Dresdn. Nachr.) zulässig. Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt

König Friedrich August von Sachsen †

Sibyllenort, 18. Februar. Am Donnerstagabend um 10,03 Uhr ist der ehemalige König von Sachsen, Friedrich August, ohne die Besinnung wiedererlangt zu haben, sanft eingeschlafen. Der König stand im 67. Lebensjahr. Am Totenbette hatten sich die Prinzessin Mathilde und Prinz Ernst Heinrich eingefunden. Prinz Christian und Gemahlin, die Prinzessin Thurn und Taxis, sind soeben in Breslau eingetroffen. Der sächsische Kronprinz Georg, der sich bei seiner Schwester in Budapest aufhielt, wird im Laufe der Nacht in Sibyllenort erwartet.

Auf Anfrage in Schloß Sibyllenort erfahren wir noch, daß die Beisetzung des Königs voraussichtlich am Montag oder Dienstag in der Hofkirche zu Dresden stattfinden wird. Es ist nicht ausgeschlossen, daß eine öffentliche Aufbahrung der Leiche stattfindet, doch können Einzelheiten, auch in bezug auf die Ueberführung nach Dresden, zur Zeit noch nicht mitgeteilt werden, da erst im Laufe der Nacht die Oeffnung des Testamentes des hohen Verstorbenen vorgenommen wird, das vermutlich Anordnungen über die Beisetzung enthält.

Ueber die letzten Stunden des Königs liegen noch folgende Meldungen vor: Sanitätsrat Dr. Tepfer (Sibyllenort) stellte am Nachmittag fest, daß die Pupillen des Kranken, wenn auch schwach, auf Lichtreize reagierten. Der Hausgeistliche, Prälat Müller, reichte dem König die letzte Oelung. Am Abend nahm Prof. Dr. Erckleny noch einmal eine eingehende Untersuchung vor, über die folgende Bekanntmachung ausgegeben wurde:

„Der König ist weiter bewußtlos und völlig gelähmt. Sein Zustand ist sehr ernst. Es besteht wenig Hoffnung auf Besserung. Nähere Voraussagen lassen sich nicht machen."

Am Mittwochnachmittag hatte der König noch seinen gewohnten Ausritt gemacht. Er spürte keinerlei Anzeichen seiner Krankheit, befand sich im Gegenteil gerade am Mittwoch bis zum Abend besonders wohl. Er hatte dann noch einen Spaziergang durch das Revier unternommen und sich anschließend mit Weidgenossen über jagdliche Fragen unterhalten. Für den nächsten Tag war schon der Morgenritt angesetzt.

*

König Friedrich August, der in der alten Armee den Rang eines Generalfeldmarschalls bekleidete, wird mit allen militärischen Ehren zu Grabe getragen werden, die ihm auf Grund seines militärischen Ranges zustehen, unter Teilnahme von Abordnungen aller Formationen der sächsischen Reichswehr. Ebenso hat es die Reichswehr seinerzeit beim Hinscheiden des gleichfalls als Generalfeldmarschall verstorbenen Königs Ludwig von Bayern gehalten.

*

Ueberraschend jäh kommt die Botschaft, die alle Sachsen, die sich mit dem Königshaus verbunden fühlen, in Trauer versetzt: Friedrich August III., der letzte König auf dem Wettinerthron, ist nicht mehr. Noch vor wenigen Tagen erst ließ er gelegentlich eines Besuches in der Berliner Jagdausstellung in anscheinend bester Gesundheit durch unsere Berliner Schriftleitung der sächsischen Heimat seine Grüße übermitteln. Von Alterserscheinungen, Krankheit war nichts zu spüren. Und nun ist dieses von verantwortungsvoller Tätigkeit erfüllte, an Prüfungen und Schicksalsschlägen so reiche Leben plötzlich ausgelöscht.

Fast 14 Jahre sind vergangen seit dem Revolutionstag, an dem König Friedrich August nach 14jähriger Herrschaft dem Thron entsagen mußte. Abstand genug, um seine Regierung unbefangen zu würdigen. Als der junge Kronprinz am 15. Oktober 1904 nach der für königliche Prinzen üblichen militärischen Laufbahn die Zügel des Staatswagens übernahm, da waren die Verhältnisse und Zeitumstände nicht leicht. Kein glatter Weg streckte sich vor dem König aus, sondern ein vielfach unebener, rauher Pfad, welcher der Hemmungen und Schwierigkeiten übergenug bot. Damals begrüßten die „Dresdner Nachrichten" den Regierungsantritt mit den Worten: „Was seinem Vorgänger, dem König Georg, sehr bald das Vertrauen des sächsischen Volkes gewann, eine geradezu klassische fürstliche Pflichterfüllung, das wird auch König Friedrich August sich zur Richtschnur und zum Leitstern nehmen, und auf dieser Grundlage das Band zwischen Fürst und Volk in unserem Sachsenland neu zu knüpfen wissen." Diese Voraussage hat der verewigte Monarch durch sein Leben und Wirken im besten Sinne wahrgemacht. Er hat die Tradition seines Hauses aufrechterhalten und in guten wie in bösen Zeiten für die gedeihliche Entwicklung Sachsens nach besten Kräften gesorgt. Daß das Land im Vorkriegsdeutschland, was Gesetzgebung und Verwaltung betrifft, als ein Musterstaat galt, an diesem Verdienst hatte König Friedrich August ebenso wie seine Vorfahren einen wohlgemessenen Anteil. Und daß heute vielfach die Erinnerung an jene Zustände heraufbeschworen und ihre Wiederbelebung im Staatswesen verlangt wird, ist höchstes Lob auch für ihn. Kein Zweifel kann darüber herrschen, daß die Abdankung des Königs im November 1918 nur durch den mitreißenden Zwang der äußeren Ereignisse, nicht durch seine Mitschuld verursacht war. In Sachsen war ihm kein Mensch feind. Die Schlichtheit seines Wesens und die Leutseligkeit der Art, wie er sich gab, hatte ihm die Anhänglichkeit des ganzen Volkes gewonnen. Dafür legen die unzähligen Erzählungen und Legenden Zeugnis ab, die sich um den in freiwilliger Verbannung lebenden Herrscher gerankt haben. Sie sind ein Beweis der großen Popularität, die der König selbst in den Kreisen genoß, die dem monarchischen Gedanken fernstehen. Aber mit der Beschränkung auf diese Feststellung wäre dem Wert seiner Persönlichkeit nicht Genüge getan. Die Spuren seiner Regierungstätigkeit

sind auch heute noch vorhanden in dem guten Verhältnis zwischen Sachsen und dem Reich, das König Friedrich August gepflegt hat und das auch den schweren Belastungsproben der gegenwärtigen Krisenzeit standhält. Er war als Herrscher streng konstitutionell und vertrat mit Nachdruck die bundesstaatlichen Rechte Sachsens, ohne aber jemals in den Fehler eines engherzigen Partikularismus zu verfallen. Das hat man ihm auch vom Reich aus gedankt, und viele der Mißhelligkeiten, die zum Beispiel das Verhältnis Bayerns zum Reiche getrübt haben, sind uns dadurch erspart geblieben. Vorbildlich war auch des Königs Haltung im Unglück. An der Bahre werden ihm auch die Gegner der Monarchie die Anerkennung nicht versagen können, daß er in bescheidenvornehmer Zurückhaltung immer nur die Interessen seines Landes im Auge gehabt hat. So rundet sich ein Bild ab, dem dankbare Verehrung gebührt. War die Zeit für Sachsen eine gesegnete, in der König Friedrich August III. das Zepter führte, so war sein Lebensabschluß ein würdiger. Die geschichtliche Wahrheit über sein Wirken, die den Sturz äußerer Einrichtungen überdauert, und ebenso persönliche Anhänglichkeit und Dankbarkeit sichern dem toten König ein bleibendes Denkmal im Herzen des sächsischen Volkes.

*

Des Königs Lebensweg

König Friedrich August III. von Sachsen wurde am 25. Mai 1865 zu Dresden als Sohn des Königs Georg und dessen Gemahlin Anna geb. Infantin von Portugal geboren. 1877 trat er als Leutnant in das sächsische Heer ein, studierte dann in Straßburg und Leipzig Rechts- und Staatswissenschaften und trat nach beendigten Studien in das Heer zurück, in dem er 1898 Generalleutnant und Kommandeur der 1. sächsischen Division und 1902 Kommandierender General des 12. Armeekorps wurde. Er vermählte sich in Wien am 21. November 1891 mit der am 2. September 1870 geborenen Luise Antoinette Maria, Erzherzogin von Oesterreich-Toskana. Die Ehe, der drei Söhne und drei Töchter entsprossen, wurde am 13. Juli 1903 in Dresden geschieden.

Besonders herzlich war das Verhältnis des Königs zu seinen Kindern. Es sind dies Georg, geboren am 15. Januar 1893, Friedrich Christian, geboren am 31. Dezember 1893, Ernst Heinrich, geboren am 9. Dezember 1896, Margarete, geboren am 24. Januar 1900, Maria Alix, geboren am 27. September 1901, und Anna Monika Pia, geboren am 4. Mai 1903. Kronprinz Georg hat bekanntlich den priesterlichen Beruf erwählt und lebt zur Zeit in der Grafschaft Glatz in Schlesien. Prinz Friedrich Christian ist mit Eleonore Prinzessin von Thurn und Taxis in Regensburg verheiratet; dieser Ehe sind ein Knabe und zwei Mädchen entsprossen. Prinz Ernst Heinrich ist der Gatte der Prinzessin Sophie von Luxemburg und hat seinen Wohnsitz in Moritzburg; dieser Ehe entstammen drei Knaben. Die älteste Tochter des Königs, Margarete, heiratete den Fürsten Friedrich Viktor von Hohenzollern-Sigmaringen und ist Mutter von zwei Söhnen und drei Töchtern. Prinzessin Maria Alix ist die Gattin des Prinzen Friedrich-Johann von Hohenzollern und lebt in Zürich; sie hat zwei Knaben und zwei Mädchen. Die jüngste Tochter Anna heiratete den Erzherzog Joseph Franz von Habsburg und ist in Budapest ansässig; ihrer Ehe entstammen drei Mädchen.

Am 15. Oktober 1904 übernahm Friedrich August die Regierung. Die ersten Jahre seiner Regierungszeit brachten eine Neugestaltung des Wahlrechts, das nach mehrmaligem Kabinettswechsel Ende 1908 zustande kam. Während des Krieges hat sich der König des Wohles seiner Truppen im Feld eifrig angenommen. Die Revolution bereitete auch seiner Regierung in Sachsen ein Ende. Am 13. November 1918 sprach er den Thronverzicht aus. Seither lebte er auf seiner schlesischen Besitzung Schloß Sibyllenort im Kreise Oels. Zum letzten Male weilte König Friedrich August im Dezember 1931 zum Besuch seiner Schwester Prinzessin Mathilde auf der Durchreise in Dresden.

Kryssow

Eine der letzten Aufnahmen des Königs

König Friedrich August auf der Berliner Jagdausstellung im Gespräch mit dem Berliner Redaktionsleiter der Dresdner Nachrichten